

*Mehr als eintausend Arbeiten bereichern den Museumsbestand seit der Schenkung im Jahr 2014.*

# Multiples: Die Sammlung Opitz-Hoffmann, eine Sternstunde für die Museen von Jena.

**Ausstellung in der Kunstsammlung Jena bis zum 17. März 2024**

Als die Kunstsammlung Jena im Sommer 2014 die Schenkung der Sammlung Opitz-Hoffmann erhielt, bedeutete das nicht nur zahlenmäßig mit über eintausend Arbeiten einen erheblichen Zuwachs. Auch durch ihre Qualität und Kohärenz stellt die Sammlung die mit Abstand wichtigste Bereicherung des Museumsbestands seit dem Zweiten Weltkrieg dar, welche dank einer Vielzahl substanzieller Nachreichungen in den letzten Jahren noch ausgebaut wurde. Mit dem jetzigen Ausstellungsvorhaben zu den Multiples der Sammlung Opitz-Hoffmann wird ein weiterer Schwerpunkt erschlossen, der nicht nur durch einen Gattungsbegriff als Thema zusammengehalten wird, sondern konzeptuell zum Ausdruck bringt, was die Ausrichtung der Sammlung auch inhaltlich determiniert, prägt und auszeichnet. Multiples, auf Deutsch: Auflagenobjekte, sind beispielhaft für den Anspruch von Künstlerinnen und Künstlern in der Nachkriegszeit, sich mit neuen Ideen gegen etablierte Formen der Kunst zu wenden. Kunst für alle! So lautet



*Nanne Meyer; ohne Titel;  
Tuschezeichnung auf Käsedeckel; 1997,  
© Nanne Meyer / Kunstsammlung Jena /  
Sammlung Opitz-Hoffmann*

Hieraus resultiert eine Mehrzahl an Originalen, nicht Kopien, analog zur Druckgrafik, die angesichts eines erweiterten Kunstbegriffs jedoch als einziges Mittel der Vervielfältigung zu eng geworden war. Das Multiple lässt den Künstlerinnen und Künstlern damit die größtmögliche Freiheit in der Wahl des Materials und Vorgehens. Der Blick auf die Sammlung zeigt dabei schnell, dass es oft gerade kunstuntypische oder vermeintlich minderwertige Materialien sind, zu denen mit demonstrativem Impetus gegriffen wird. Die Rolle der herausragenden Gestalt im Bereich der Auflagenobjekte fällt bei all dem zweifelsohne Joseph Beuys zu, der mit mehreren seiner subversiven Arbeiten ebenfalls in der Sammlung Opitz-Hoffmann vertreten ist. Wie kein anderer versinnbildlicht er das Konzept einer Demokratisierung der Kunst sowie das Bestreben, Kunst für wenig Geld unter die Bevölkerung zu bringen und damit die Hybris der Kunst als exklusive Sphäre einer gehobenen Klasse zu unterlaufen. Zur Etablierung